

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

16. Jahrgang.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage).

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 30 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 Mark 50 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 80 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M. 90 Pfg.

Einrückungspreis für die halbspaltige Corposzeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Reclame für die halbspaltige Corposzeile oder deren Raum 30 Pfg.

Vom 1. April d. J. ab lassen wir eine bedeutende Ermäßigung des Bezugspreises für unsere Zeitung eintreten.

Die „Stolper Post“ kostet vom 1. April d. J. ab

vierteljährlich 60 Pfg. oder monatlich 20 Pfg. in unseren 24 Ausgabestellen, vierteljährlich 90 Pfg. oder monatlich 30 Pfg. frei ins Haus gefandt, vierteljährlich 75 Pfg. bei allen Kaiserlichen Postanstalten.

Die „Stolper Post“ mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ kostet vom 1. April d. J. ab

vierteljährlich 90 Pfg. oder monatlich 30 Pfg. in unseren 24 Ausgabestellen, vierteljährlich 120 Pfg. oder monatlich 40 Pfg. frei ins Haus gefandt, vierteljährlich 115 Pfg. bei allen Kaiserlichen Postanstalten.

Wir hoffen durch diese Preisermäßigung den Leserkreis ganz erheblich zu vergrößern und dadurch den Inseraten eine viel größere Wirkung zu verschaffen als bisher und empfehlen die Bestellung unserer Zeitung angelegentlichst.

Verlag der „Stolper Post“.

Ausgabestellen:

1. Amtsstraße Nr. 5: A. B. Hillebrandt.
2. Amtsstraße Nr. 21: August Harder.
3. Große Aulerstraße Nr. 7: Carl Ludwig.
4. Kleine Aulerstraße Nr. 11: Theodor Fabricius.
5. Bahnhofstraße Nr. 13: A. J. Wirc.
6. Bergstraße Nr. 57: August Hardieff.
7. Friedrichstraße Nr. 10: Willy Hoffke.
8. Große Gartenstraße Nr. 31: Franz Wittenberg.

9. Kleine Gartenstraße Nr. 1: Joh. Dantowski.
10. Hospitalstraße Nr. 12a: Ang. Granzin.
11. Langestraße Nr. 81: J. Jansen.
12. Poststraße Nr. 95: C. Thiele.
13. Petristraße Nr. 57: Ferd. Kirchmann.
14. Präsidentenstraße Nr. 25: H. Keffe.
15. Radeberg Nr. 75: Albert Kiemer.
16. Sandberg Nr. 128: Rich. Schöps.

17. Sandberg Nr. 140a: Paul Wolffberg.
18. Strelliner Weg Nr. 15: Frau Bertha Hippold.
19. Töpferstadt Nr. 7: Hugo Fett.
20. Triftstraße Nr. 19: C. Kirchmann.
21. Wiesenstraße Nr. 3: H. Kling.
22. Wilhelmstraße Nr. 25: C. Schalle.
23. Wilhelmstraße Nr. 34: W. Spelling.
24. Wollweberstraße Nr. 254: F. W. Feige's Buchdruckerei.

R. Die parlamentarische Lage

Ist im Reichstage sowohl wie im preussischen Landtage in ein neues Stadium getreten. Während sie dadurch aber im letzteren fast völlig klar geworden ist, ist sie in ersterem unbestimmt geblieben wie zuvor. Die preussischen Steuerreformvorlagen sind in der Abgeordnetenhauskommission durchberathen worden. Der Bericht über diese Verhandlungen wird voraussichtlich noch vor den Osterferien festgestellt und veröffentlicht werden, so daß die Bevölkerung in den letzteren Zeit hat, sich über die Beschlüsse der Commission klar zu werden. Es ist ja wohl vorauszusetzen, daß einige Aenderungen, welche die Commission an der Regierungsvorlage vorgenommen hat, im Plenum des Abgeordnetenhauses noch umgestaltet werden und von einzelnen derselben ist dies sogar zu wünschen. So ist beispielsweise von der Commission der § 44 des Entwurfs eines Communalabgabengesetzes gestrichen worden. Blicke es bei dieser Aenderung, so würde eine Doppelbesteuerung so segensreicher neuer Gesellschaftsformen, wie der Gesellschaften mit beschränkter Haftung, geradezu provoziert werden. An manchen anderen Beschlüssen der Commission ließen sich ähnliche Aenderungen machen. Es wird Sache der beteiligten Bevölkerungsfreie sein in den Osterferien Eingaben an das Abgeordnetenhaus über diese Angelegenheiten abzugeben, damit nicht schwere Belästigungen in das Gesetz hineinkommen. Das Plenum wird ja wohl auch dafür sorgen, daß dieselben ausgeglichen werden. Im Großen und Ganzen haben der Abschluß, welchen die Commissionsverhandlungen über die Steuerreform gefunden haben, und die Mehrheitsgröße, mit welcher die Vorlagen angenommen wurden, es als sicher hingestellt, daß die Steuerreformvorlagen noch in der laufenden Tagung zur Verabschiedung gelangen werden. Es wird ja vielleicht die Tagung über Pfingsten hinaus währen, aber der Finanzminister Dr. Miquel kann ruhig der Entwicklung der parlamentarischen Verhandlungen über seine Vorlagen entgegensehen. Der Reichskanzler kann dies bezüglich der Militärvorlage nicht. Die zur Vorberathung der letzteren eingesetzte

Reichstagscommission hat ihre erste Lieferung beendet. Dieselbe ist vollständig negativ ausgefallen. Die Forderungen der Reichsregierung sind abgelehnt worden. Daraus den Schluß zu ziehen, das Reichstagsplenum werde sich ebenso verhalten, wie die Mehrheit der Commission wäre übereilt. Man hat die verschiedensten Beispiele namentlich dort, wo es sich um Militärforderungen handelte, daß das Plenum anders entschied, als die Commission. Man glaubt auch in vielen Kreisen daran, daß die Centrumspartei und die Freisinnigen in ihrer Gesammtheit auf dem Standpunkte verharren werden, welchen einige ihrer Führer in der Commission eingenommen haben. Man ist vielmehr anzunehmen geneigt, daß jetzt, wo tabula rasa geschaffen ist, eine Verständigung zwischen der Regierung und den Parteien eher möglich ist als früher. Jedoch hat die Abstimmung in erster Lesung soviel gezeigt, daß die gesammte Forderung der Reichsregierung bei diesem Reichstage kaum durchzusetzen sein wird. Die Reichsregierung wird in einigen Punkten nachgeben müssen. Andererseits würden die Parteien die Stimmung im Volke arg verkennen, wenn sie annehmen sollten, daß gegen die jetzige Militärvorlage eine weite Gegnerchaft vorhanden sei. Es hat die Militärvorlage vielmehr von Tag zu Tag, je mehr die von militärischer Seite ausgehenden Belehrungen Klarheit über ihre Endziele verbreiteten, an Anhängern gewonnen. Der größte Theil der Bevölkerung wünscht, daß der Reichstag die Militärvorlage doch schließlich in einer Form bewillige, welche für die Reichsregierung annehmbar ist.

Politische Uebersicht.

Stolp, 15. März.

Der Kaiser und die Kaiserin werden, soviel bis jetzt feststeht, die Komreise am 18. April antreten, aber schon am 1. Mai wieder zurück sein. Am Sonntag Abend fand bei den kaiserlichen Majestäten zu Ehren des Geburtstages des Prinzregenten Luitpold von Bayern ein größeres Diner statt. Montag Vormittag begaben sich die Majestäten

nach dem Kunstgewerbemuseum und nahmen daselbst die für die Westausstellung in Chicago bestimmten Modelle der Kaiser-Wilhelms-Gedächtniskirche in Augenschein. Nach dem Schlosse zurückgekehrt empfing der Kaiser den bisherigen bairischen Gesandten v. Brauer behufs Entgegennahme seines Abberufungsschreibens in besonderer Audienz. Sodann hörte der Monarch Vorträge. — Der Herzog von Sagan feierte am Sonntag seinen 82. Geburtstag. Der Kaiser überreichte einen prachtvollen Blumenkorb, die Kaiserin ließ durch den Kammerherrn v. d. Knefbeck ihre Glückwünsche aussprechen.

Der Reichskanzler Graf Caprivi nimmt an der Komreise des Kaiserpaars nicht Theil. Von verschiedenen Seiten ist die Meldung verbreitet worden, der leitende deutsche Staatsmann werde die kaiserlichen Majestäten im nächsten Monat auf ihrer Reise nach Italien begleiten. Die Angabe ist unzutreffend, schon deshalb, weil in die Zeit dieser Reise etwa die zweite Berathung der großen Militärvorlage im Reichstage fallen wird, welcher der Reichskanzler selbstverständlich nicht fern bleiben kann. Im Uebrigen hat aber der Besuch der deutschen Majestäten in Rom ganz ausschließlich den Character eines Familienbesuches, und daß Graf Caprivi denselben mitmacht, dazu liegt kein Grund vor. Höchstens wird sich der Staatssecretär des Auswärtigen Amtes, Freiherr von Marschall, im Gefolge des Kaisers befinden.

Die Verordnungen wegen Verlegung des Bußtages auf den Mittwoch vor dem letzten Trinitatissonntage dürften in aller nächster Zeit veröffentlicht werden. In Preußen wird der bisherige Bußtag zwischen Ostern und Pfingsten wahrscheinlich schon in diesem Jahre in Wegfall kommen.

Die von der Agendecommission im vorigen Monat durchberathene Agenda für die evangelischen Landeskirchen Preußens wird, dem Vernehmen nach unter Leitung des Oberconsistorialraths Dr. Kleinert einer Schlussredaction unterzogen. Nach Beendigung derselben wird die Agenda, wahrscheinlich vor Einberufung der Provinzialsynoden, veröffentlicht werden. Wie verlautet, besteht die Absicht, die Provinzialsynoden schon im Laufe des Sommers einzuberufen; doch

Sie stimmte lebhaft bei. In P. und unter dem streng bewachenden, vorwurfsvollen Blick der Schwiegermutter konnte sie nicht heimisch werden. Die ganze Qual unendlicher Sehnsucht war längst über sie gekommen. Nur wieder die lieben Thäler, die Wälder und Berge sehen: Nur wieder die Luft der Heimath athmen!

Viele banliche Veränderungen mußten mit dem Rittergut vorgenommen werden, und ein Jahr ging darüber hin, bis es, vollkommen und zweckentsprechend eingerichtet, den Hilfsbedürftigen geöffnet werden konnte.

Dem Arzt waren inzwischen mehrere Aufsehen erregende Curen gelungen, die seinen Namen auch in weiten Kreisen Geltung verschafft hatten. Einflußreiche Persönlichkeiten interessirten sich in Folge dessen für ihn, und man begann ihm lebhaft Beachtung zu schenken. Die Geräumigkeit der neuen Heilanstalt, die herrliche, gesunde Lage dicht am Wald und fern von jedem störenden Geräusch, machten sie zu einem sehr geeigneten Asyl für Leidende und Ruhebedürftige. Ein Theil des parkähnlichen Gartens war abgezäunt und stand zu Rafaelens alleiniger Benutzung. Auch die von ihr und Magda bewohnten Gemächer lagen so, daß keine Störung stattfinden konnte.

Die alte Frau Frank hatte wacker und unermüdet dafür gesorgt, daß die vielen Räume des prächtigen Gebäudes bei aller Eleganz auch nicht der Behaglichkeit ermangelten. Wochenlang war sie treppauf und treppab gewandelt, bald hier einen Rath ertheilend, bald dort etwas anders arrangirend, immer die zahlreichen Arbeitskräfte beaufsichtigend und zur regen Thätigkeit aneisend. In Klauswitz zu bleiben, lehnte sie jedoch entschieden ab und erwiderte, als Georg noch einmal ihren Vorschlag erschütternd wollte:

„Ich kehre nach P. und in mein kleines Haus zurück. Dort sah ich Dich nicht nur körperlich, sondern auch geistig emporgewachsen, aus jeder Ecke winkt mir so zu sagen eine tiebe Erinnerung, und dann, daß ich es nur gesehe, in Deinem häuslichen Leben giebt es gar vieles, was mir mißfällt. Es ist nicht alles wie es sein sollte zwischen Dir und Rafael. Ich bemerkte —“

„Sie liebt mich nicht, hat mir aber auch niemals Liebe gezeigt. Ich bin zufrieden,“ unterbrach er mit einer gewissen Barschheit.

„Ich kenne Dich zu genau, um Dir in dieser Hinsicht Glauben zu schenken“, entgegnete die Wittve. „Jedes ein

Mann von Deiner Energie, wird sich mit dem selbst gewählten Vose abzufinden wissen. Für Dich, den vielgesuchten Arzt und Gelehrten, giebt es ja auch Wichtigeres zu thun, als zu den Füßen eines schönen Weibes zu sitzen. Meinem zärtlichen, stolzen Mutterherzen will es aber nicht wohl werden in der Eisatmosphäre, welche in Klauswitz weht, deshalb ist es besser, wenn ich gehe. Es könnten sonst vielleicht einmal bittere Worte zwischen mir und Rafaelen fallen und noch größere Entfremdung herbeiführen. — Du siehst übrigens sehr angegriffen aus, mein lieber Sohn.“

„In letzterer Zeit schiebt mich häufig der Schlaf. Aber das braucht Dich nicht zu leunruhigen. Wenn er sich zu kommen weigert, so werde ich ihn zwingen. Mittel stehen mir ja zu Gebote. Doch lassen wir das Alles, um uns von Unbehaglichem zu unterhalten. Hier, lies! Mehrere Besprechungen meines kürzlich veröffentlichten Werkes!“

Die alte Frau überflog die dargereichten Berichte. „Kann ich diese Zeitungen behalten?“ fragte sie.

„Natürlich.“

„Schön! Lebwohl!“

Noch einmal nahm sie seinen Kopf zwischen ihre großen, weißen Hände, wie es schon ihre Gewohnheit gewesen, als Georg noch im Kindesalter stand und küßte wiederholt seine hohe Stirne.

„Auf Wiedersehen, mein Sohn! Bleibe nur hier. Du brauchst mich nicht zu begleiten. Wir haben uns so viel herzlicher verabschiedet, als vor Zengen. Vergiß nicht: In dem einwägen Häuschen in P. wohnt Eise, die jederzeit ihre Seligkeit für Dich hingehen möchte.“

„Willst Du Rafaelen nicht nochmals sehen?“

„O ja. Ich gehe zu ihr. Suche mich bald auf, Georg.“

„Gewiß, Mutter.“

Die Wittve schritt in den rechten Flügel des Gebäudes hinüber, klopfte an eine Thür, öffnete aber, ohne das übliche „Herein!“ abzuwarten.

Die junge, am Fenster sitzende Frau, wandte sich erstarrt zu ihr. „In Klauswitz, Mama?“ fragte sie. „Du wirst uns so plötzlich verlassen?“

„Ich denke, es wird mich hier niemand entbehren“, lautete die kühle Antwort. „Meinen Sohn führt sein ärztlicher Beruf so oft nach P., daß wir uns wenigstens allwöchentlich begrüßen können — und du laß ja Deine Freundin Magda.“

Dunkle Mächte.

Novelle von B. Coronyn.

16. Fortsetzung.

So bekannt und lieb wie in dem kleinen Hause, das Frank nun verlassen, grüßte ihn hier alles. — Da stand der Bücherschrank, dort die Chaiselongue, auf die er sich oft geworfen, um stundenlang über ein Problem nachzudenken. Hier war auch der Secretär, bedeckt von Zeitungen und Schriften. Das alte Notizbuch lag auf der rechten Seite und daneben sah man Bleistifte, Federn, eng beschriebenes Papier — alles, alles hatte die Mutter hingelegt, wie er es seit Jahren gewöhnt gewesen — sogar der Todtenkopf grinsten ihm entgegen. Aber heute mochte der Doctor den alten, guten Kameraden nicht sehen. Er schob die Miniatur-Staffelei, auf der einige hübsche Skizzen standen, vor, stieß aber dabei unvorsichtig an das Symbol der Vergänglichkeit, so daß es herabrollte, mit dumpfem Gedröhn auf das grüne Tuch, welches die Platte des Schreibtisches überspannte, fiel und nun gleichsam höhnend zu lächeln schien.

„Rochst Du auf Dein Recht, alter Freund?“ rief Frank mit nervöser Heiterkeit. „Hast auch Recht! Du sollst bleiben, wo Du hingehörst und mich daran mahnen, daß man dem stüchtigen Augenblick huldigen muß, weil nichts Beständ hat auf dieser Welt. Lust und Verzweiflung, Schuld und Reinheit — alles deckt ja doch endlich das Grab, und die Zeit breitet den Schleier des Vergessens darüber.“

Nur wenige Wochen überlebte Frau von Waldau die Vermählung ihrer Tochter, dann schlummerte sie sanft und schmerzlos, mit einem friedlichen Lächeln um den erblaffenden Mund, in die Ewigkeit hinüber. Wußte sie doch das geliebte Kind wohlgeborgen und durfte ohne qualende Befürchtungen ihr müdes Haupt zur Ruhe legen.

Rafaelens grenzenloser Schmerz war durch keinen tröstenden Anspruch zu mildern, er mußte sich durch seine eigene Gewalt erschöpfen. Wenn eines ihr Vinderung zu gewahren vermochte, so war es der Gedanke, sich selbst bezwungen zu haben, um den Willen der nun Verewigten zu erfüllen.

Als Monate vorübergezogen, sprach Frank mit ihr von seiner Absicht, Klauswitz in ein Sanatorium umzuwandeln.

Nachdruck verboten.

läßt sich noch nicht mit Bestimmtheit sagen, ob eine so frühe Einberufung sich wird ermöglichen lassen.

In Sachen der **Militärvorlage** schreibt die „Post“: „In einer aus Bundesrathskreisen informierten Zeitungscorrespondenz wird gesagt, daß sächsische Regierungen einer Reichstagsauflösung abgeneigt seien. Wir sind in der Lage, dies als irrig zu bezeichnen. — Die Sprache der Centrumpresse in Sachen der Militärvorlage wird in Regierungskreisen verglichen mit derjenigen, welche von derselben Seite z. B. der Verathung des Jeddlichen Schulgesetzes geführt wurde. Der Fall des Gesetzes sei nicht zuletzt auf die damalige frühzeitige Siegesgewißheit der Centrumpartei zurückzuführen gewesen. Das Centrum spiele mit der Wiederholung dieser Thorheit ein gewagtes Spiel und die Führerschaft des Abg. Lieber gehe einer Kraftprobe entgegen.“

Aus dem preussischen „Staatsanzeiger“: Die Oberpräsidenten der östlichen Grenzprovinzen sind Seitens der zuständigen Minister benachrichtigt worden, daß im gegenwärtigen Stande der Choleraepidemie kein Hinderniß mehr zu erblicken sei, die Beschäftigung **russisch-polnischer Arbeiter** in jenen Provinzen, sofern ein Bedürfniß dazu obwalte, nach Maßgabe der darüber früher ergangenen Bestimmungen wieder zu gestatten. Gleichzeitig sind die Oberpräsidenten veranlaßt worden, der gesundheitlichen Ueberwachung dieser Arbeiter und der Ortschaften, in denen sie Aufenthalt nehmen, besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und hierbei die ihnen mitgetheilten Vorschläge der Reichs-Choleracommission zur Ausführung zu bringen.

Der Reichstagsabgeordnete **Ahlwardt** ist gegenwärtig auf einer Agitationsreise nach Schlesien begriffen. Der Zulauf ist sehr groß, trotzdem Eintrittsgelder für Parteizwecke in nicht geringfügigem Betrage erhoben werden. So wurden in Breslau z. B. 75 Pfennige gezahlt.

Neue siegreiche Kämpfe in **Deutsch-Ostafrika**. Ein in Dar-es-Salam aus Tabora eingetroffenes Telegramm übermittelt die wichtige Meldung, daß Hauptling Sikki, der deutsch-sindliche Sultan von Unyanizembe, von Lieutenant Prince besiegt und gefangen ist. Das Telegramm lautet: „Nach amtlicher Meldung aus Tabora hat der dortige Commandeur, Lieutenant Prince, die Macht des unbotmäßigen Regehrhüptlings Sikki, welcher trotz seiner vor einigen Monaten erfolgten scheinbaren Unterwerfung forsihr, durch seine zweideutige Haltung die Stellung der Deutschen in Tabora zu erschüttern, endgiltig gebrochen. Nachdem Lieutenant Prince drei Tage hindurch vom 10. — 13. Januar die festungsbartige Residenz des Hüptlings Sikki belagert, wurde dieselbe in siegreichem Ansturm genommen, wobei Sikki fiel. Der Tod dieses einflußreichen Hüptlings birgt für die nachhaltige Stärkung der deutschen Herrschaft in Tabora. Der diesseitige Verlust beträgt: ein farbiger Officier und vier farbige Soldaten todt, 17 farbige Soldaten verwundet.“ — Die Feindseligkeiten Sikkis gegen die Deutschen waren die Ursache, daß am 6. Juni v. J. der damalige Stationschef von Tabora, Dr. Schwesinger, im Verein mit der damals dort befindlichen Expedition des Grafen Schweinitz einen Angriff auf das Dorf Sikkis unternahm; es gelang damals aber nicht, die eigentliche Festung des Hüptlings zu nehmen. Obwohl der Friede äußerlich gewahrt blieb seitdem, ja Sikki sich einen Vertrag scheinbar völlig unterwarf, blieben die Verhältnisse in Tabora doch stets gefahrdrohend, so daß Lieutenant Silg, der neuerdings zum Stationschef von Tabora ernannt worden ist, mit bedeutenden Nachmitteln ausgerüstet wurde, um endlich den wichtigen Punkt im Binnenlande Ostafrikas und mit ihm den Verkehr zu den Seen definitiv zu sichern. Inzwischen ist er schon in Tabora eingetroffen. Er findet den wesentlichsten Theil der Arbeit bereits gethan; hoffentlich führt der vom Lieutenant Prince erzielte Waffenerfolg nun zur vollständigen Unterwerfung der widerstrebenden Elemente an der wichtigsten Handelsstraße unseres Schutzgebietes.

Vom Dampf „Karl Woermann“, welcher die Verstärkung unserer Schutztruppe nach **Deutsch-Südwest-Ostafrika** bringt, wird aus Las Palmas, Kanarische Inseln, berichtet, daß alle Schutztruppen in vorzüglichster Kondition und bei bestem Humor waren. In diesen Tagen wird die Ankunft in der Walfischbay erfolgen. Da die Abwendung der Verstärkung erst in letzter Stunde bekannt gegeben war, um die räuberischen Hottentotten-Hüptlinge nicht zu warnen, wird das geschlossene Auftreten der starken Truppen seinen Eindruck nicht verfehlen und dem Rauben und Plündern bald ein Ende machen.

Aus **Wien**. Im ungarischen Abgeordnetenhaus dauert die kirchenpolitische Debatte mit einer großen Lebhaftigkeit fort. — In Wien fanden am 12. und 13. März, den Jahrestagen der Revolution von 1848, Arbeiterdemonstrationen an den Gräbern der in den damaligen Straßenkämpfen Gefallenen statt. Fragenwelche Ruhestörungen sind nicht vorgekommen. — In Sofia wird Wiener Zeitungen berichtet, daß der Fürst Ferdinand von Bulgarien erkrankt ist. Die Hochzeit des Fürsten ist verschoben worden, bis die verschiedenen, noch in der Schwebe befindlichen verfassungsrechtlichen Fragen definitiv geordnet sind.

Aus **Paris**. In der Deputirtenkammer, wie im Schwurgerichtssaale wird über die neuesten Enthüllungen im Panamaskandal verhandelt. Der Justizminister Bourgeois, der beschuldigt ist, daß er einzelnen Angeklagten unter gewissen Bedingungen habe durchhelfen wollen, ist aus dem Amte geschieden, um sich als Privatmann besser vertheidigen zu können. Er bestreitet, daß er schuldig sei. Die Sitzung in der Kammer war sehr bewegt, im Proceßsaal gab es nichts

„D, aber ich sehe Sie sehr — sehr ungeru scheiden!“ rief das Mädchen, welches in dem erkerartigen Vorbau auf einem gestickten Schemel knuerte, emporspringend. „Mir ist es, als dürfe uns Ihr klarer Blick, Ihr entschiedenes Eingreifen in so vieles nicht fehlen — als verlöre ich einen Schutz, eine Stütze in Ihnen.“

„Beides werden Sie in Georg finden, mein Kind,“ sagte die Wittve ruhig. Ihrem kühlen Verstand war das leidenschaftliche, aufgeregte Wesen der Waise, aus deren dunklen Augen eine gleichsam aus Gluth gewobene Seele leuchtete und den schwachen Körper zu verzehren drohte, unbegehrlich. Das schmale, blasse, von nachtschwarzen Haarmassen umwallte Gesichtchen hatte etwas dämonisches und doch zugleich den Ausdruc kindlicher Schüchternheit und Hilfslosigkeit.

„Hast Du diese Berichte über das Werk meines Sohnes gelesen?“ fuhr die alte Dame, zu Rafael gewandt, fort, ihr die Zeitungen zeigend.

„Ja“ —

„Und? — — Weißt Du nichts darüber zu sagen?“

„Ich freue mich seines Glückes.“

(Fortsetzung folgt.)

wesentlich Neues. Das Ministerium Ribot hofft sich vorläufig am Ruder halten zu können, zumal Niemand zum Austritt der ministeriellen Erbschaft da ist, aber unlegbar ist, daß das Vertrauen der Bevölkerung in die Unparteilichkeit der republikanischen Regierungsmänner einen neuen und harten Schlag erhalten hat. Die Journale geben sich keiner Täuschung darüber hin, daß die neuesten Zwischenfälle in Petersburg außerordentlich peinlich wirken müssen, und daß an den schon längst zweifelhaften Besuch der russischen Flotte in einem französischen Hafen in absehbarer Zeit wohl kaum zu denken ist. Nach weiteren Pariser Meldungen befürchtet man in naher Zeit einen Zusammenbruch des Ministeriums; der Wirrwarr ist so heillos, daß immer stürmischer die Kammerauflösung gefordert wird, die aber der Republik kaum Gutes bringt.

Aus **London**. Die stellenlosen Arbeiter Londons haben am letzten Sonntag wieder eine große Demonstration veranstaltet, in welcher der Achtstundentag gefordert wurde. Ruhestörungen kamen nicht vor.

Deutschland.

Berlin, 14. März.

— **Hofnachrichten**, 13. März. Seine Majestät der Kaiser und König empfingen heute Morgen den badischen Gesandten, Geheimen Rath von Brauer, behufs Ueberreichung seines Abberufungsschreibens in Audienz. Sodann hörten Seine Majestät den Vortrag des Chefs des Civilcabinetts und anschließend die Marinevorträge.

— Die in der heftigen Morgen-Ausgabe telegraphisch mitgetheilte Nachricht der „Freis. Blg.“, die **Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland** seien gescheitert, ist unbegründet.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. **Stolz**, 15. März.

— **A. Ornithologischer Verein**. Sitzung am 11. März d. J. Der Vorsitzende, Herr Zahnarzt Mosch, macht die Mittheilung, daß die dem Verein geschenkten Otis tarda (Troppe) und Buteo vulgaris (Mäusebussard) ausgekostet und der Sammlung einverleibt seien. Die Sammlung ausgekosteter Vögel umfaßt nunmehr, da der Besitzer des hier ausgestellten Museums Herr Platow und zwar Anas tadorna (Bronde) und Alcedo ispida (Eisvogel) als Ersatz für das halbe Eintrittsgeld von Mitgliedern des Vereins letzterem überlassen hat, zur Zeit 12 Exemplare. Ein werthes Mitglied hat für die Bibliothek das höchst nützliche Buch „Die Geflügel-Zucht nach ihrem jetzigen rationellen Standpunkt“ von Bruno Düring geschenkt. Ferner wurde beschlossen, das Werk „Practische Anweisung zum Ausstopfen der Vögel für alle Freunde der Ornithologie“ von C. E. Eiben für die Bibliothek anzuschaffen, dieselbe enthält somit 12 Werke. Darauf hielt Herr Rector Sommer einen Vortrag über „Die Bedeutung der Vogelwelt in Natur und Haus“. Er zeigte, nachdem er die Vogelwelt als eine wesentliche und notwendige Stufe in der Schöpfung bezeichnet und näher als solche beleuchtet hatte, daß sie in Rücksicht auf die Menschheit einen doppelten Nutzen gewähre und zwar einen mittelbaren und einen unmittelbaren. Der erstere sei im Haushalte der Natur selbst begründet und zeige sich durch Vertilgung von Nias, schädlichen Insecten, Wärmern und Amphibien, durch Verschleppung von Fischleichen und harten Pflanzensamen. — Der zweite werde bewirkt a) für den Körper des Menschen, durch Fleisch, Eier, Fett, Thran und durch Federn, welche zum Schmuck, zur Erwärmung und Bekleidung dienen; b) für den Geist durch Selb, Schönheit des Gefieders, der Gestalt und des Fluges, durch stete Munterkeit, Beweglichkeit und Gelehrigkeit im Nachahmen von Thier- und Menschenstimmen; c) Relativ für Symbolik, Heraldik, Vergleich und Sprichwort. Die Vogelwelt sei also werth, vom Menschen beschützt, gepflegt und geliebt zu werden. Die Zuhörer erhoben sich zum Zeichen der Anerkennung von ihren Sätzen. Nach Beendigung des Vortrages trat eine Pause für gemüthliche Unterhaltung ein; dann wurde zur Verlosung des zu diesem Zwecke beschafften Harzer Kanarienvogels geschritten. Da inzwischen von einem werthen Mitgliede des Vereins demselben ein Paar Tauben geschenkt worden sind, so wurde beschlossen, dieselben in der nächsten Sitzung als Verlosungsobject zu benutzen.

— **h Festgenommen**. Unter falschem Namen und Vorspiegelung falscher Thatsachen versuchte ein unbekanntes Mädchen in mehreren Häusern hiesiger Stadt sich zunächst 100 Mark, dann 5 Pfund Butter und schließlich noch ein Paar Lackstiefeln zu erschwindeln. Die Schwindlerin wurde gestern auf dem hiesigen Markte in der Person des Dienstmädchens Adeline Erdmann von hier ermittelt und festgenommen.

— **h Diebstahl**. Die unverheh. Henriette Kant und Auguste Pappe, beide von hier, wurden gestern zwischen den Pantoffelbuden abgefaßt, als sie sich Holzpantoffeln aneigneten.

— **Theater**. Die Saison geht ihrem Ende entgegen.

Morgen steht uns noch ein besonderer genußreicher Abend bevor. An diesem Tage findet das Benefiz für unseren ersten Helden und Liebhaber Herrn Moriz Helmert statt. — Durch den großen Erfolg, welchen z. B. „Die Geier-Wally“ gefunden, hat sich derselbe veranlaßt gesehen, das wirkungsvolle Gebirgsstück der Ch. Birch-Pfeiffer „Der Goldbauer“ zu geben. Der Benefiziant selbst wird uns in seinem Falkentoni eine seiner besten Rollen vorführen. Den Goldbauer spielt Herr Hinrichs, Broni seine Tochter Fr. Gabrielys. — Hoffen wir, daß der Benefiziant für seine Bemühungen durch ein recht volles Haus belohnt wird.

— **Verammlung des landwirthschaftlichen Vereins Stolz - Schlawe - Rummelsburg** in Mund's Hotel zu Stolz am Donnerstag, den 23. März Vormittags 12 Uhr. Tagesordnung: Geschäftliches. Wahl eines Delegirten zum Rindvieh-Zuchtvereine für den zurückgetretenen Herrn von Boehn-Culsoh. Anträge des Haupt-Directorium. a) Ist das Alters- und Juvaliden-Gesetz revisionsbedürftig, ev. in welchen Punkten, insbesondere ist eine Abänderung des Gesetzes zu Gunsten des bis dahin von ihm ausgeschlossenen Klein-Grundbesizes erstrebenswerth? Referent: Herr Rittmeister Siemers-Cunow. b) Feststellung des Verkaufswertes für alle Viehgattungen; bei Rindvieh und Schweinen auch des Gewichts. Referent: der Vorsitzende. Der Bund der Landwirthe. Vorlegung und Verathung der Statuten. Eingeleitet vom Vorsitzenden. Besprechung von Fragen aus Theorie und Praxis.

— **Der Vorstand des Deutschen Kriegerbundes** hat folgende Kundgebung an die ihm unterstellten Kriegervereine erlassen: „Den Kriegervereinen steht satzungsgemäß die Erörterung politischer Angelegenheiten nicht zu. Das Ein-

treten in eine politische Frage oder der Erlass einer Petition über eine solche Frage an eine politische Körperschaft, von den Reichstag, von unseren Verbänden und Vereinen ist daher satzungswidrig. Dagegen haben die Mitglieder der Kriegervereine satzungsgemäß die Pflicht übernommen, monatliche Gesinnung, Nationalbewußtsein und Vaterlandlich zu pflegen und zu befestigen. Unsere Bundeskameraden müssen daher zweifellos den Wunsch hegen, zu Gunsten der schwelenden Militärvorlage, welche eine Lebensfrage für unser junges deutsches Reich ist, mit allen Mitteln zu wirken, welche ihnen ihre Bürgerrechte geben. Wir empfehlen unseren Kameraden, zu diesem Zwecke aufklärend und anregend (außerhalb der Sitzungen des Kriegervereins) zu wirken und als Privatpersonen an Versammlungen zu Gunsten der Militärvorlage theilzunehmen. Einwaige von solchen Versammlungen beschlossene Resolutionen und Petitionen können von unserer Gegnern nicht gegen das Kriegervereinswesen verwerthet werden. Unsere Kameraden würden auf diesem Wege ihren patriotischen Bedürfnisse, in einer Sache von hervorragender und entscheidender nationaler Wichtigkeit zu nutzen, genügen.“

— **Central-Viehhof Berlin**. Die „Allgem. Fleischerzeitung“ in Berlin ersucht uns um Aufnahme folgender Mittheilung: Entgegen der Bekanntmachung der Viehcommissions-Tabelle und Gen. richten die Schlächtermeister Berlins an die Herren Landwirthe und Viehhändler das Ersuchen, zu dem bereits seit Hunderten von Jahren bestehenden Viehmärkte am Montag und Donnerstag soviel Vieh als möglich nach Berlin zu senden. Die nicht zu dem Ring der Commissionsgehörige Viehcommissions-Firma Kohlberg und Weber Berlin, Central-Viehmärkte, ist zum Empfang und zum Vertriebe des Viehes gegen ein Procent Provision jederzeit bereit Montag und Donnerstag werden die höchsten Preise bezahlt da nur an diesen Tagen die Schlächtermeister kaufen können und wollen. Die heute Montag aufgetriebenen Schweine fanden bei sehr guten Preisen raschen Absatz. Man zahlte für 1. Waare Mk. 64—65, 2. Mk. 62—63, 3. Mk. 58—61 für 100 Pfund mit 20%.

— **Kreistherapeutische in Dramburg**. Die kommissarische Verwaltung der Kreistherapeutische in Dramburg, mit dem Amtswohnsitz in dieser Stadt, ist dem Thierarzt Siegmund Jacobson zu Falkenburg übertragen.

— **Das Lutherfestspiel** in Stargard hat am vorigen Freitag mit der neunten Vorstellung sein Ende erreicht. Zum Andenken an das Festspiel wurde von dem Komitee Herrn Dr. Devrient, den unermüthlichen Leiter des Ganzen und Darsteller des Luther, eine Standuhr mit Widmung, sowie Fräulein Gündel, der Darstellerin der Käthe, ein goldenes Armband mit Widmung überreicht.

— **Personal-Veränderungen** im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin für den Monat Februar 1893. Es sind ernannt: zum Landgerichtsdirector in Stettin: der Landgerichtsrath Thümmel zu Stargard i. P.; zum Amtsrichter: der Gerichts-Assessor Frize aus Stettin in Rummelsburg; zum Referendar: die Rechtsbibliothek-Zimmermann, Saadhoff, Adelman und Wisner; zum Gerichtsschreiber: der etatsmäßige Gerichtsschreibergehilfe, Assistent Köhler aus Pablich in Schlawa; zum etatsmäßigen Gerichtsschreibergehilfen: der Militärärzterwarter Finger aus Görtlich in Pablich; zum Stellvertreter des Anwalts bei dem Amtsgericht in Anklam: der Beigeordnete Albrecht in Anklam; zum Forstamtwalt bei dem Amtsgericht in Bülow: der Königl. Oberförster Feicke in Jerrin; zur Gefangenaufsicht: die Hüfts-Gefangenaufsicht, Wittwe Hedwig Schröder geb. Koltermann, bei dem Gerichts-Gefängnis in Stettin. — Es sind verjert: der Amtsrichter Hegell aus Neustettin als Landrichter an das Landgericht in Cottbus und der Gerichtsdiener Rebschull von Lauenburg nach Stralsund. — Mit Pension in den Ruhestand versetzt sind: der Gerichtsvollzieher Nicolet in Bahn und der Gerichtsdiener Doggs in Schlawa. — Es ist verliehen: dem Landrichter Dr. Sawallisch in Stolz der Charakter als Landgerichts-Rath, dem Amtsrichter Pleich in Swinemünde der Charakter als Amtsgerichtsrath und dem Gerichtsvollzieher Dobbermann in Pasewalk bei seinem Uebertritt in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen. — Der Rechtsanwalt, Justizrath Masche in Stettin ist in der Liste der bei dem Landgericht zu Stettin zugelassenen Rechtsanwälte gelöscht. — Dem Referendar Klog ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt. — Der Rechtsanwalt Bloch in Stargard und der etatsmäßige Gerichtsschreibergehilfe, Assistent Köhling in Stettin, sind gestorben.

— **Personalien**. Der Postsecretär Mangold in Stargard und der Postverwalter Millins in Clempenow sind in den Ruhestand getreten, der Postassistent Rind in Nachitt ist als Postverwalter daselbst angestellt worden. Der Obersteuercontrollleur, Steuer-Inspector Steinhagen zu Frankfurt a. D. ist in gleicher Eigenschaft nach Stettin und der Steuer-aufscher Gottschalk zu Wangerin nach Garz a. D. versetzt worden.

— **Ernennung**. Der in die Pfarrstelle zu Rakebuhr berufene Pastor Schmidt, bisher zu Labes, ist zum Superintendenten der Synode Rakebuhr, Regierungsbezirk Cöslin, ernannt.

— **Verliehen** wurde dem Gerichtsvollzieher a. D. Dobbermann zu Pasewalk das Allgemeine Ehrenzeichen.

Stargard, 13. März. [Die Heilsarmee] rüstet sich zu einer besonderen Feier. In den Tagen vom 24. bis 26. d. Mts. wird nämlich ein „Oberst der Heilsarmee“, Mc. Kie, aus Newcastle in England gebürtig, hier eintreffen, um über das „Werk der Seelen-Rettung“ Bericht zu erstatten. Derselbe hat schon Süd-Afrika, Australien, Neuseeland, Amerika u. bereist.

Pommerscher Provinzial-Landtag. **Stettin**, 14. März.

Den 19. pommerschen Provinzial-Landtag eröffnete heute Mittag 12 Uhr Herr Oberpräsident v. Puttkamer mit folgender Rede:

„Hochgeehrte Herren! Nachdem Seine Majestät der Kaiser und König Allerhöchsigst geruht haben den XIX. Provinziallandtag der Provinz Pommern auf heute zu berufen, heiße ich Sie beim Beginne Ihrer diesmaligen Sitzungen herzlich willkommen.“

Der festlich jubelnde Empfang, der Seiner Majestät dem Kaiser und seiner erlauchten Gemahlin bei deren Besuch in Stettin im Mai des verflossenen Jahres nicht nur von der Vertretung der Provinz, sondern auch von der gesammten Bevölkerung bereit wurde, legte aufs Neue Zeugniß ab von der Herzlichkeit der Beziehungen und der Festigkeit der Bande, welche unser erhabenes Herrscherhaus und sein treues Pommern an einander knüpfen.

Seit Ihrem letzten Beisammensein hat der Tod zahlreicher als sonst überaus schmerzliche Lücken in Ihre Reihen gerissen. Unter den heimgegangenen, uns sämmtlich durch

treue Mitarbeit werthen Mitglieder haben mehrere durch besonders erfolgreiche und hingebende Thätigkeit für die Angelegenheiten der Provinz und darüber hinaus des gesammten Vaterlandes sich den Anspruch auf ein dankbar ehrendes Andenken auch von Seiten der Staatsregierung erworben. Die Neuwahlen für sämtliche durch den Tod oder Mandatniederlegung ausgeschiedenen Abgeordneten sind von mir veranlaßt und werden Ihnen die Wahlverhandlungen, sowie die bis jetzt zum Abschluß gelangt sind, zur Prüfung und Beschlußnahme zugehen.

Es werden Ihnen zur Begutachtung vorgelegt werden die Grundzüge einer Wegeordnung für die Provinzen Westpreußen, Brandenburg, Pommern und Schlesien und der Entwurf eines Gesetzes zur Regelung eines Auenrechts. Sie werden ferner um Ihre Aeußerung ersucht werden über die Bestimmung der sogenannten Normalstädte für die Veranlagung gewisser Gebäude des platten Landes zur Gebäudesteuer und über die Vorzeichnung etwaiger provinzieller Einschätzungsmerkmale im Hinblick auf die bevorstehende Revision der gedachten Steuer.

Mit demselben Bedauern, wie die Staatsregierung, werden Sie von dem Entschlusse des zeitigen Herrn Landesdirectors Kenntniß nehmen, von der Leitung der Verwaltungsgeschäfte der Provinz zurückzutreten, welcher er länger als ein Jahrzehnt mit so großer Opferwilligkeit und unermüdetem Eifer vorgestanden hat. Sie werden demgemäß zur Wahl eines neuen Landesdirectors zu schreiten haben. Ferner wird von Ihnen die Neuwahl eines Vorsitzenden des Provinzial-Ausschusses und eines Stellvertreters desselben, sowie für die nach Ablauf ihrer Wahlperiode Ende 1893 auscheidenden Mitglieder vorzunehmen sein. Auch hat der noch immer wachsende Umfang der Geschäfte die Errichtung der Stelle eines sechsten Landesraths erforderlich gemacht. Sie werden hierüber, sowie über die Besetzung der Stelle und die damit zusammenhängende statutarische Anordnung zu beschließen haben.

Die Vorlagen des Provinzial-Ausschusses in Verbindung mit den Etats-Entwürfen werden Ihnen die Ueberzeugung gewähren, daß sich die Verwaltung der provinziellen Angelegenheiten in einem geordneten und gesicherten Zustande befindet. Wenn auch eine Erhöhung der von den Kreisen aufzubringenden Beiträge sich nicht vermeiden lassen wird, so steht diesen gesteigerten Lasten doch die Befriedigung mannigfacher wirtschaftlicher Bedürfnisse und gemeinnütziger Bestrebungen gegenüber.

Die Erhöhung der Beiträge ist im Wesentlichen auf die Kosten der erweiterten Armenpflege, auf die vermehrten Kosten der Zerpflege und auf die thatkräftige Förderung des Kunststrafens und Wegebauens, unter Verzicht auf die Deckung durch eine Anleihe, zurückzuführen.

Die königliche Staatsregierung beabsichtigt der Provinz zur Förderung der Land- und Forstwirtschaft für das laufende Etatsjahr eine Summe von 40000 M. zur Verfügung zu stellen. Der Provinzialauschuß schlägt Ihnen die Bewilligung von 40000 Mark aus Provinzialmitteln für dieselben Zwecke und für den gleichen Zeitraum vor, in Erwägung, daß von einer solchen Bewilligung von Seiten der Staatsregierung die jedenfalls im Interesse der Provinz liegende Mitwirkung der Provinzialverwaltung bei Verwendung jener Staatsmittel abhängig gemacht ist.

Ihrer besonderen Aufmerksamkeit empfehle ich die Vorlage des Provinzialauschusses, betreffend die Förderung des Baues von Kleinbahnen. Die lebhafteste Bewegung, welche sich auf diesem Gebiete seit dem Erlasse des Gesetzes vom 28. Juli v. J. nahezu über die ganze Provinz verbreitet hat, beweist, wie tief das Bewußtsein des dringenden Bedürfnisses, sich dieses neue Verkehrsmittel zur Hebung aller wirtschaftlichen Verhältnisse zu Nutzen zu machen, in allen Kreisen der Bevölkerung Eingang gefunden hat. Stellt sich jetzt, wie zu hoffen, die Provinz selbst thatkräftig und opferwillig an die Spitze der Bewegung, so darf mit Zuversicht darauf gerechnet werden, daß die leider immer noch vorhandenen empfindlichen Lücken unseres Verkehrsstrafensystems in nicht zu ferner Zeit in zweckentsprechender Weise werden ausgefüllt werden.

Indem ich Sie, geehrte Herren, hiermit einlade, in Ihre Arbeiten mit gewohnter Hingebung einzutreten, erkläre ich im Namen Sr. Majestät des Kaisers und Königs den 19. Provinziallandtag für eröffnet.

Hierauf übernimmt als Alterspräsident Herr Bürgermeister Hingebende den Vorsitz und bringt zunächst das Hoch auf den Kaiser aus. Es wird zur Wahl des Vorstandes geschritten, und es werden zum Vorsitzenden und zu dessen Stellvertreter die Herren v. Köller-Cantred und Oberbürgermeister Haken-Stettin wiedergewählt. Ferner werden zu Schriftführern die Herren Bürgermeister Kleinfeldt-Uebdom, Landrath Freyer-Greifswald, Bürgermeister Ahlendorff-Bütow wieder- und Landrath v. Below-Seehof neugewählt.

Von Mitgliedern des Provinziallandtages sind seit der vorigen Tagung gestorben: Justizrath v. Wahl-Sestelin, Bürgermeister Pfortner-Dramburg, Landrath a. D. v. Hagen-Bremislaw, Landrath v. Holz-Altmarin, Rittergutsbesitzer v. Maffow-G.-Volz, Bürgermeister Knoll-Grabow, Wirklicher Geheimrath v. Kleist-Regow-Rietow, Rittergutsbesitzer v. Borde-Rienow und Kammerer Wege-Anclan. Außerdem sind ausgeschieden die Herren Landrath v. Mantensfeld-Stettin, Landrath v. Balan-Schlauw und Rittergutsbesitzer v. Schlieffen-K. Soltikow. — Neugewählt sind die Herren Landrath v. Brodenhausen-Dramburg, Landrath v. Kleist-Regow-Belgard, Rittergutsbesitzer Schumann-Daars, Landrath v. Weiser-Rummelsburg, Bürgermeister Lendel-Wolgast, Rittmeister a. D. v. Braunschweig-Moltow, Bürgermeister Hand-Garz a. D., Rittergutsbesitzer Rohberg-Schillersdorf, Rittergutsbesitzer v. Oppensfeld-Kleinfeld, Landrath v. Below-Seehof und Landrath v. d. Osten-Labes.

Als Vertreter der Regierung nehmen an den Verhandlungen Theil die Herren Oberpräsidialrath Hagen und Regierungsrath v. Strang.

Nachdem die Bildung der einzelnen Abtheilungen und Commissionen erfolgt ist, wird die Verhandlung um 1 Uhr auf eine halbe Stunde vertagt. (M. St. Fig.)

Swinemünde, 13. März. [Ein bedauernswerther Unglücksfall] ereignete sich heute Nachmittag hier, durch den zwei Familien ihrer Ernährer beraubt worden sind. Unterhalb der Festung sind Zimmerleute des Zimmermeisters Fritz Blöb beschäftigt, Holz aus einem Fahrprahm ans Ufer zu schaffen und nach dem Bauplatz weiter zu bringen, zu welchem Zwecke eine Feldbahn angelegt worden ist. Auf der Rückkehr von einem solchen Holztransport hatten sich die Zimmerleute, sechs an der Zahl, auf die Lowry gesetzt, die nach dem Gesetze der Schwerkraft selbstthätig dahinrollte. Bald nahm der Wagen jedoch, je mehr er sich dem Ufer näherte, eine solche Geschwindigkeit an, daß von den Darauf-

stehenden Zwei, nichts Gutes ahnend, heruntersprangen, während das Gefährt mit den Uebrigen mit großer Vehemenz weiterrollte und schließlich den Uferabhang hinabsausend, über den Fahrprahm hinweg direct in den Strom fuhr. Zwei der Leute konnten noch durch die Bootleute Max Baesch und Carl Krüger von hier, die gerade mit ihrem Boote aus See zurückkehrten, gerettet werden, die beiden Andern, der Zimmerpolier Gustav Gooß, und der Zimmermann Carl Held von hier ertranken.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 14. März.

In der heutigen Sitzung des Reichstages erklärte vor dem Eintritt in die Tagesordnung der Abg. Ahnwardt (Antisemit), er werde auf die Angriffe vom Sonnabend bei der dritten Sitzungslesung gründlich antworten. (Abg. Hermes ruft: Das wird ja ein wetterschütterndes Ereigniß werden! Stürmische Heiterkeit.)

Präsident v. Levetzow bezeichnet den Zwischenruf für ungebührlich.

Bei der Berathung des Etats der Zölle entstand eine längere Debatte nur über die Resolution Scipio (natlib.) und Goldschmidt (freis.) betreffend die Einsetzung einer Auskunftsbehörde in Zollsachen. Beide Antragsteller, wie namentlich auch der Abg. Brömel (freis.) schilderten die Unsicherheit bezüglich der Auslegung des Zolltarifs, betonten die Nothwendigkeit einer radicalen Abhilfe durch ein Zolltarif resp. einen Zollgerichtshof und befürworteten die Resolution wenigstens als Nothbehelf. Morgen: Etats und Dampfervorlage.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 14. März.

Das Abgeordnetenhaus beendete heute die zweite Lesung des Wahlgesetzes. § 2 gelangte ohne Debatte zur Annahme. § 2a, welcher auch für die in mehrere Urwahlbezirke getheilten Gemeinden die Aufstellung einer besonderen Abtheilungsliste für jeden Urwahlbezirk vorschreibt, wurde von den Abgg. Franke (nat.-lib.), Eymern (nat.-lib.) und Joditz (freicons.) bekämpft aus Furcht vor dem Eindringen der Socialdemokraten in den Landtag. Abg. Parisius (freis.) hielt letzteres für einen Gewinn, da man dann die Klagen der nothleidenden Arbeiter den Klagen der nothleidenden Fideicommissbesitzer gegenüberstellen könne. Parisius ist aber gegen den Paragraphen, weil derselbe eine Wahlkreisgeometrie zeitigen werde.

Die Conservativen, das Centrum und der Ministerpräsident Graf Eulenburg treten für den Paragraphen ein, der mit 182 gegen 142 Stimmen angenommen wurde.

§ 3 wurde nach einer längeren Discussion und unter Zustimmung Eulenburgs mit dem Zusatz angenommen: „Unberührt bleiben die Bestimmungen des Gemeinde-Verfassungsgesetzes, nach denen die Ausübung des Wahlrechts auch bei Entrichtung bestimmter Steuersätze geknüpft ist oder werden kann“. Der Rest des Gesetzes wurde unverändert angenommen. Bei § 4 wurde der freisinnige Antrag betreffend die geheime Wahl abgelehnt. Die freisinnige Resolution betreffend die Vorlegung einer Wahlstatistik wurde nach einer entgegengesetzten Erklärung des Grafen Eulenburg zurückgezogen.

Die nächste Sitzung ist Donnerstag, wo die dritte Lesung des Wahlgesetzes vorgenommen werden soll.

Büchertisch.

Die Konfirmationszeit für unsere Tochter ist gekommen und gar manchen Eltern drängt sich die Frage auf, was soll aus dem Kinde werden. Sehr dankenswerth ist es von der Redaction der Wochenschrift „**Von Haus zu Haus**“, gerade den Müttern diese Frage ans Herz zu legen und zunächst darauf hinzuweisen, daß diese Zeit als eine erste Feier anzusehen ist, wo die Menschen die Augen nicht auf äußeren Tand sondern aufs Herz richten sollen. Mit Geschenken zur Konfirmation soll man wählerisch sein und ebenso bedächtig in der Wahl des Berufs. Ist auch in erster Linie der naturgemäße Beruf des Weibes: Frau und Mutter zu werden, so soll doch nicht außer Acht gelassen werden, daß auch Mädchen, die nicht einen Ehestand abschließen, ihr Brot erwerben können. Gerade für die besseren Stände ist die Wahl schwer und wir begrüßen es mit Freuden, daß in dieser Hinsicht Von Haus zu Haus höchst werthvolle Aufträge bringt. Die neueste und vorliegende Nr. 24 zeigt wieder reichen Inhalt und läßt ein Abonnement auf diese Zeitschrift, (Preis Vierteljahr 1.50 M.) in jeder Hinsicht empfehlenswerth erscheinen. Auf Wunsch werden von dem Verlage Adolf Mohr in Leipzig Probenummern an jede ausgegebene Adresse kostenfrei versandt.

Allerlei.

Ein **Dauertritt** von Berlin nach Ostasien. Major Fukuhsima, der japanische Officier, welcher beinahe das kühne Wagniß unternommen hatte, quer durch Europa und ganz Asien nur zu Pferde und zu Fuß seine Heimath zu erreichen, ist nach schwerer, doch glücklicher Ueberwindung der mongolischen Steppen und Sandwüsten, wie auch des letzten Theiles der kolossalen Reise Strecke; der Mandschurei, am Freitag wohlbehalten in Wladivostok, dem Endziele der ganzen Tour, nunmehr eingetroffen. Er hat damit die Aufgabe, die er sich selbst gestellt, gelöst. Nach einigen Tagen Erholung wird er sich zu Schiff in die Heimath, das japanische Inselreich, begeben.

Wien, 13. März. Nach Meldungen aus Karlsbad ist der innere Theil des im Rohbau vollendeten Hauses „Zu den drei Kassen“ in der Sprudelgasse eingestürzt und hat eine größere Anzahl von Arbeitern **verschüttet**. Bisher sind zwei Tode und elf Verwundete aus den Trümmern hervorgezogen. Die Rettungsarbeiten werden fortgesetzt.

Peft, 14. März. Der aus dem Uisja-Csarer Proceß als Hauptzeuge bekannte **Moriz Scharf** ist gestorben.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 14. März. Die „Post“ schreibt: Man erfährt aus Rom, daß, um den Inconvenienzen, welche der **Besuch des Kaisers und der Kaiserin im Vatikan** direct vom Quirinal aus haben würde, zu begegnen, man auf das Auskunftsmittel verfallen sei, daß die Majestäten unmittelbar bei ihrer Rückkehr von Neapel nach Rom dem Papste ihren Besuch abstatten würden.

Hannover, 14. März. Der Regierungspräsident von Lüneburg hat die **Einfuhr** von Wiederkäufern und Schweinen aus Dänemark und Schweden verboten.

London, 14. März. Der Premierminister Gladstone verbrachte die letzte Nacht gut und befand sich heute je besser.

Petersburg, 14. März. Der officielle Emissionspreis der neuen 4 1/2 procentigen Anleihe ist auf 99 1/4 erhöht.

Telegramme der „Stolper Post“.

Berlin, 15. März. (Wolffs Bureau.) **Das „Tageblatt“** hört, werden zu der am Donnerstag stattfindenden zweiten Lesung der Militärvorlage in der Commission formulirte Anträge Seiten der Nationalliberalen und Centrum eingebraucht werden.

Ganz seid. bedruckte Foulards Mt. 1.35 bis 5.85 p. Met. — (ca. 450 versch. Disposit.) — sowie **schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf.** bis **Mt. 18.65** per Meter — glatt, gestreift, karirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und zollfrei. Muster umgehend. **Seidenfabrik G Henneberg** (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Ein unübertroffenes, wissenschaftliches und erprobtes Mittel, die in kürzester Zeit, oft schon nach einigen Stunden zu beseitigen, weil das darin enthaltene Chinin die Entzündung der Schleimhäute und damit den Katarrh selbst heilt, sind

Apotheker W. Voss'sche

Katarrhpillen

Zu haben in den Apotheken à Schachtel 1 Mk. Die Bestandtheile sind: Schwefelsaures Chinin 1,5 gr, Salzsäure 1 gr, Dreiblattpulver 1,5 gr, Dreiblattextract 0,15 gr, Süßholzpulver 2,2 gr, Tragacanth 0,1 gr; zu 50 Pillen formirt mit Benzoezucker und Choccolade überzogen. Hauptdepot: Stettin, Pelikan-Apothek.

Börseberichte.

Berlin, 14. März.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 kg. loco still. Termine schließen wenig verändert. Getreidigt — t. Kündigungsspr. — M. loco 140—156 M. nach Qual. Lieferungsqualität 150 M. bez., per diesen Monat —, per März-April —, per April-Mai 150—150,75—150,5 bez., per Mai-Juni 151,5—152—151,75 bez., per Juni-Juli 152,75—153 bez., per Juli-August 153,75—154—153,75 bez., per Sept. October 155,75—156—155,5 bez.

Roggen per 1000 kg. loco geringer Umsatz. Termine behau tet. Get. t. Kündigungsspr. — M. loco 124—132 M. nach Qual. Lieferungsqualität 129 M. inländischer guter 129—129,5 ab Bahn bez., per diesen Monat —, per März-April —, per April-Mai 132—131,5—132 bez., per Mai-Juni 133,5—133,25—133,5 bez., per Juni-Juli 134,75—134,5—134,75 bez., per Juli-August —, per Sept. October 136,25—136 1/2 bez.

Gerste per 1000 kg. Fest. Große u. kleine 138—175, Futtergerste 115—135 Mark nach Qual. Hafer per 1000 kg. loco fest. Termine matt. Get. — t. Kündigungsspr. — M. loco 140—150 nach Qual. Lieferungsqualität 143 M. Pommerscher mittel bis guter 142—45 bez., feiner 146—150 M. bez., preuß. mittel bis guter 142—145, feiner 146—50 M. bez., schlesischer mittel bis guter 142—145 bez., feiner 146—151 bez., per diesen Monat — bez., per März-April —, per April-Mai, per Mai-Juni und per Juni-Juli 43,5—143,25 bez.

Petroleum (Raffinirtes Standard mithe) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine —. Getreidigt kg. Kündigungsspreis — Mark loco —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% = 10000 % nach Tralles. Get. — kg. Kündigungsspreis — M. loco ohne Faß 55,2 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% = 10000% nach Tralles. Get. — l. Kündigungsspreis — M. loco ohne Faß 55,5 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. 0 10 0 % = 10000 % nach Tralles. — Get. — l. Kündigungsspr. — M. loco mit Faß — per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Fester. Get. 50000 l. Kündigungsspr. 34,3 M. loco mit Faß — per diesen Monat und per März-April 34,2—34,4 bez., per April-Mai 34,3—34,6—34, bez., per Mai-Juni 34,6—34,9—34,8 bez., per Juni-Juli —, per Juli-August 35,5—35,8—35,7 bez., per August-September 35,7—36,2—37 bez.

Stettin, 14. März.

Witterung: R-gnig. Temperatur + 5° N. Barometer 759 Mm. Wind: OSE. Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loco 145—148 M., gestern ebenfalls nur bis 148 M. bez., per April-Mai 149 M. bez., per Mai-Juni 150,50 M. Br., 150 M. Gd., per Juni-Juli 152 M. Br., 151,50 M. Gd.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loco 123—125 M. Mark, per April-Mai 125—127,50 M. bez., per Mai-Juni 129,50 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 132,25—131,50—131,75 M. bez.

Gerste ohne Handel. Hafer per 1000 Kilo loco pomm. 133—133 Mark. Spiritus f. fest, per 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 70er 34,20 M. Gd., per März 70er 32,80 M. nom., per April-Mai 70er 33 M. nom., per August-September 70er 34,90 M. nom.

Berliner Fondsbörse vom 14. März

Preuß. Centr.-Bod.	1	158,00 G.	Bomm. Hypothek.	1	(rs. 120) 5	—
Bom. Hypoth.-Bantl.	6	119,25 G.	1.	(rs. 120) 5	—	—
Reichsbantl.	8,81	150,30 G.	Bomm. Hypothek.	2.	(rs. 110) 4	—
Dist.-Kommand.	11	188,00 G.	2.	(rs. 110) 4	—	—
Deutsche Pantl.	10	171,70 G.	do.	4.	(rs. 110) 4	—
Dtsch. Reichsanleih.	4	107,60 G.	do.	3.	(rs. neue) 4	101,50 G.
do.	3 1/2	101,30 G.	do.	5.	(rs. neue) 4	103,00 G.
do.	3	87,75 G.	Stettiner Nat.-Hyp.	—	—	—
Konsolidirte Anleihe	4	107,60 G.	do. v. Arb. u. Gewerksch.	5	—	—
Staats-Anleihe	3 1/2	101,30 G.	do.	(rs. 110) 4	105,90 G.	—
Staats-Schuldsch.	3 1/2	100,00 G.	do.	(rs. 110) 4	102,20 G.	—
Bomm. Pfandbriefe	3 1/2	99,10 G.	Ungar. Goldrente	4	97,50 G.	—
Dt.-Preussische	4	—	Deserr. Goldrente	4	98,50 G.	—
do.	3 1/2	87,50 G.	Papierrente	4 1/2	—	—
Bomm. Rentendr.	3 1/2	98,50 G.	—	—	—	—
Pr. Pr.-A.	5 1/2	—	Russ. 80er lomb. Anl.	4	93 3/4 G.	—

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 3 Lomb. 3 1/2 u. 4 1/2

Stolper Wetterbericht.

	Luft-Temperatur				Windrichtung:		
	Vormittags	Nachmittags	8 Uhr	4 Uhr			
15. März.	8 Uhr +6	10 Uhr +7	12 Uhr +8	2 Uhr +7,5	4 Uhr +7,5	W.	W.

Barometerstand in mm.

	Barometerstand				
	Vormittags	Nachmittags	8 Uhr	4 Uhr	
15. März.	749	750	751	751	751

Am 15. März.

Sonnenaufgang: 6 Uhr 13 Min. Sonnenuntergang: 6 Uhr 5 Min.

Postenfahrplan.

Ankunft in Stolp		Abfahrt von Stolp	
von Bütow 8.50 Abds.	„ Schmolzin 9.40 Vorm.	nach Bütow 2.40 Nachts.	„ Schmolzin 4.45 Nachm.
„ Wobesbe 4.25 Nachm. (Fahrende Landbriefträgerpost.)	„ Rathsch.-Dammig 4.35 Nachm. (Fahrende Landbriefträgerpost.)	„ Wobesbe 4.45 Morg. (Fahrende Landbriefträgerpost.)	„ Rathsch.-Dammig 1 Nachm. (Fahrende Landbriefträgerpost.)
„ Quadenburg 12.45 Nachm. (Fahrende Landbriefträgerpost.)		„ Quadenburg 5 Morg. (Fahrende Landbriefträgerpost.)	

Familien-Nachrichten.

geboren: Herrn E. Gerhardt (Lauenburg) eine Tochter.
gestorben: Herr Maschinist Fritz Otto (Stralsund). Berw. Frau Secretär Wilhelmine Kubor geborne Lenz (Lauenburg).

Kirchliche Anzeigen.

St. Marienkirche.
Donnerstag, den 16. März, Nachmittags 5 1/2 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Friederici.
Schloßkirche.
Freitag, den 17. März, Nachmittags 5 Uhr: Passionsgottesdienst Herr Schloßprediger Sahland.
St. Petri-Kirche.
Donnerstag, den 15. März Abends 6 1/2 Uhr: Passionsandacht: in Deutsch-Buckow, Herr Sup. Kloss.
Evang.-luth.-Kirche.
Freitag Abend um 6 Uhr: Passionsgottesdienst.
Am Sonntag Judica predigen:
Evang.-luth.-Kirche.
Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls: Herr Pastor Reuter.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Erbschaftsgericht wird für die Stadt Stolp am **Dienstag, den 28. März Morgens 6 Uhr** für die Mannschaften der früheren Jahrgänge, am **Mittwoch, den 29. März Morgens 6 Uhr** für die zwanzigjährigen Mannschaften im **Lohnmühlenlocal an der Nipow'er Chaussee** hier selbst abgehalten werden und haben sich hierzu die sämtlichen männlichen Personen, welche in dem Zeitraum vom 1. Januar 1870 bis zum 31. December 1873 geboren sind, soweit sie noch keine endgültige Entscheidung von der Ober-Erbschaftskommission erhalten haben, zu stellen.

Dieselben müssen am ganzen Körper rein gewaschen und mit reiner Wäsche versehen sein.
Diejenigen Militärpflichtigen, welche sich bereits früher gestellt haben, müssen den in ihren Händen befindlichen Lösungsschein, die im Jahre 1873 geborenen bezw. solche, welche noch nicht im Besitze eines Lösungsscheines gewesen sind, dagegen ihre Geburtsurkunde mitbringen.

Militärpflichtige, die an dem persönlichen Erscheinen durch Krankheit verhindert sind, haben dieses durch ärztliches Attest vorher nachzuweisen. Wer mit solchen Fehlern behaftet ist, welche der Arzt nicht sogleich erkennen kann, z. B. Blödsinn, Stottern, Schwerhörigkeit, Epilepsie, Augenkrankheit, Stummheit pp. hat sich entweder mit bezüglichen Attesten, welche auf Grund eigener Wahrnehmung von Ärzten, Geistlichen, Lehrern pp. ausgestellt sind, zu versehen, oder drei glaubwürdige Zeugen mitzubringen. Die Atteste müssen von der Polizei-Behörde beglaubigt sein.

Wer seine Stellung vor der Erbschaftskommission böswillig unterläßt oder bei der Aufrufung seines Namens im Musterungslocale nicht anwesend ist, verfällt in eine Geldstrafe bis zu 30 Mark oder in eine entsprechende Haftstrafe, außerdem können ihm von der Erbschaftsbehörde die Vorteile der Lösung entzogen werden.

Am **Donnerstag, d. 28. März** ebenfalls im **Lohnmühlenlocal** treten die bis 1873 geborenen Militärpflichtigen zusammen, um zu lösen. Für die Ausbleibenden wird von der Kommission gelost werden.
Stolp, den 11. März 1893.
Die **Polizei-Verwaltung.**
Matthies.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß vom 1. April d. Js. das Schulgeld für das hiesige Gymnasium sowie das Real-Gymnasium vorbehaltlich der Genehmigung des Provinzialschulcollegiums anderweit berathen worden ist, daß erhoben wird:
a) für alle Gymnasialklassen pro Schüler jährlich 120 Mark,
b) für alle Realklassen pro Schüler 100 Mark,
c) für jeden Schüler der 1. Vorschulklasse 60 Mark,
d) für jeden Schüler der 2. Vorschulklasse 50 Mark.
Der **Magistrat.**

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die §§ 5 und 57 der Instruction zur Ausführung der §§ 19 und 29 des Gesetzes vom 25. Juni 1880, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 24. Februar 1881 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß unter dem Rindvieh und den Schweinen der Volkerei-Actien-Gesellschaft vormals Philippsthal in Stolp die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist. Außerdem ist bei einem aus demselben Gehöft im hiesigen städtischen Schlachthaus geschlachteten Ochsen der Milzbrand festgestellt worden. Die nöthigen Sperr- und Schutzmaßregeln sind angeordnet.
Stolp, den 15. März 1893.
Die **Polizei-Verwaltung.**
Matthies.

Der **Stolper landwirthschaftl. Consumverein** empfiehlt seinen Herren Vereinsgenossen **billigst** **Chilifalpetet.**

Bestellungen möglichst umgehend an den Geschäftsführer Herrn **Holtz** erbeten.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Freitag, den 17. d. Mts., Nachmittags 3 1/2 Uhr** werde ich in **Strickershagen**, Versammlungsort beim Herrn Gemeindevorsteher **Müller** daselbst
1 Schwein, 1 Riethenkartoffeln, sowie eine Glas-schenke öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Vof.,
Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Auction.

Am **Sonnabend, den 18. d. Mts., Vormittags 10 Uhr**, werde ich in **Kleins Hotel** hier, in einer Streitsache
300 Kisten versch. Sorten Cigarren, sowie 200 Flaschen Wein öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Vof.,
Gerichtsvollzieher.

Heinemann'sche Höhere Töcherschule.

Anmeldungen von Schülerinnen für das neue Schuljahr, auch von **Ansängerinnen**, nimmt entgegen **Die Vorsteherin Marie Kraner.**
Glück auf!
Ziehung **1. April 1893.**
Antauf überall gesetzl. gestattet.
Deutsch gestempelte Staatsreisenbahnlöse
Hauptpr. 100 000, 400 000, 300 000, 200 000, 60 000, 30 000, 25 000, 10 000, 5 000, 2 500, 1 250, 625, 312, 156, 78, 39, 19, 9, 4, 2, 1, 50 Cent.
W. nach. Einz. auf **1 ganzes Originallos M. 5.** 30 Pfg. Porto u. Nachn. Gewinnl. gratis. Aufträge umgehend erbeten an die Bank-Agentur **H. Amend, Berlin-Charlottenburg.**

Natur-Weine

Oswald Nier
Hauptgeschäft **N° 108**
BERLIN
Chemisch analysirt garantiert reine gesunde **Frankische ungegypste**

Zu haben in **Stolp i. Pom.** bei Herrn **A. Nikrant, Mittelstr. 191.**

Dr. Spranger'sche Magentropfen.

ausgezeichnetes **Heilmittel** bei **Magenkrampf, Leibschmerz, Kolik, Aufgetriebensein, Magen-säure, Verschleimung**, überhaupt bei **allerlei Magenbeschwerden u. Verdauungsstörungen.** Bei **Hämorrhoidal-leiden** vorzügl. Bewirken **schnell u. schmerzlos** offenen **Leib, regen Appetit** an. Zu haben in Apotheken à kleine Flasche 60 Pfg. Große Fl. à 2,50 Mk.

Mit allerhöchster Genehmigung.

18. Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderrüflich am **9. Mai 1893.**

Zur Verloosung gelangen:
1 Jagdwagen mit vier Pferden
1 Kutschirphaeton mit vier Pferden
1 Landauer mit zwei Pferden
1 Halbwagen mit zwei Pferden
1 Brougham mit einem Pferde
1 Halbwagen mit einem Pferde
1 Herrenphaeton mit einem Pferde
1 Americain mit einem Pferde
1 Dogcart mit einem Pferde
1 Parkwagen mit zwei Ponies.

10 gesattelte und gezäumte Reitpferde und **121 Reit- Wagenpferde** zusammen also:

10 complet bespaunte Equipagen und **hochedle Reit- und Wagen-Pferde,** außerdem: **30 complete Reitsättel, 30 vollständige Zaumzeuge, 100 wollene Pferdedecken, 30 Jagdgewehre, 155 Gewinne, bestehend in Ledersachen, Reise- und Jagd-Altenfilien, 80 goldene 3-Kaiser-Medaillen, 400 silberne 3-Kaiser-Medaillen und 1700 silberne hippologische Münzen.**

Loose a 1 Mark empfiehlt und versendet hierzu für Gewinnliste und Porto sind 30 Pf. mehr (Einschreiben 20 Pf. extra) einzusenden.

F. W. Feige's Buchdruckerei, Stolp i. Pom.

Für vortheilhafte und gewinnbringende Milcherzeugung, Kälber-, Schweine-, Dänen u. Schafmästung, Pferde-Geflügel-Fütterung empfehle ich das **vorzügliche Thorley'sche Mastpulver.** Zeugnisse zuverlässiger Landwirthe zu Diensten **M. 1,15** für 10 Packete bei **J. C. Weller Nachf. Kaufmann, Stolp.** (H. Q. 400)

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

POSTDAMPFER nach **NEW-YORK über ROTTERDAM** **MITTWOCHS und SONNABENDS.**

Nähere Auskunft ertheilt die **Verwaltung in ROTTERDAM.**

Vierteljährlich 3 Mark.

Die billigste freisinnige Zeitung ist die **„Berliner Zeitung“** mit zwei Gratisbeilagen: **„Deutsches Heim“** und **„Gerichtsblatte“.**

Die **Berliner Zeitung** zeichnet sich von jeher aus durch ihre gediegenen Leitartikel, ausführlichen Reichstagsberichte u. s. w. Durch die **historische Beilage**, die monatlich zweimal in Buchform erscheint, erhält jeder Leser nach und nach ein vorzügliches Geschichtswerk.

Abonnementspreis = 3 Mark = für April bis Juli.

Der im **Fenilleton** erscheinende, hochinteressante Roman **Schwarze Schatten von Rosenthal-Bonin** wird den neu hinzutretenden Abonnenten gratis und franko nachgeliefert.

Berlin SW. Die Haupt-Expedition.

Stolper Steinpappen- u. Dachdeckmaterialien-Fabrik von Seefeldt & Ottow in Stolp i. P.

übernimmt und führt als **Spezialität** aus: **Neue doppellagige Pappdächer.** Ueberkroebungen alter devastirter Pappdächer. **Holzzementbedachungen.** Reparaturen u. Anstriche an Pappdächern. **Asphaltirungen und Isolirungen.** Abdeckungen aller freistehenden Mauerwerke mit **Asphalt-Abdeckungs-masse** nach **eigenem System** der Fabrik. Die **Fabrik** übernimmt die **Instandsetzung** und **Instandhaltung** ganzer Pappdächerkomplexe. Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen. **Spezialität:** **Eindeckung von Ziegeldächern** (Bibarschwänzen) in **Pappstreifen.** **Filialen:** **Deutsch-Eylau, Westpr.,** **Königsberg i. P.,** **Posen,** seit 1878. seit 1884. seit 1891. (Vorbesichtigung und Voranschlag kostenfrei.)

Stadt-Theater in Stolp.

Donnerstag, den 16. März 1893. Bei aufgehobenem Abonnement!

Benefiz für Herrn **Moritz Helmert.**

Der Goldbauer

und **Der Falkentoni.**

Schauspiel in 4 Akten von **Ch. Birch-Pfeiffer.**

Zahlungs-Befehle empfiehlt **F. W. Feige's Buchdruckerei.**

Eine Buchhalterin

mit der doppelten Buchführung vollständig vertraut, sucht zum 1. April oder später Stellung im Comptoir oder an der Cassa. Gest. Offerten u. Nr. 100 an d. Exp. d. Bl. einzuf.

Zum 1. April sucht Dom. **Wobeser** bei **Zuckers ein Stubenmädchen,** welches schon als Hausmädchen oder Mädchen für alles gedient hat.

Für meine Bäckerei suche ich einen **Lehrling.**

Hugo Weith, Bäckermeister.

Einen kräftigen Laufburschen

sucht zum 1. April **T. Goeldner.**

Suche zum 1. April d. Js. einen **Bonny-Jungen.**

Blank-Prisig.

Das **Dominium Zemmin** bei **Stowitz** sucht zu **Marien d. J.** einen tüchtigen, gut empfohlenen **Gärtner,**

ein **Küchenmädchen** u. ein **Draußenmädchen.**

Dom. **Wend. Buckow** bei **Lagig** sucht **1 Deputat-Strlmacher** und **1 verh. Gärtner** mit **Hofgänger.**

Dom. **Neuhoff** bei **Gr. Radtitz** sucht zu **Marien d. J.** einen verheiratheten **Schmied.**

Gutes, trocken gewordenes **Pferdeheu** wird zu kaufen gesucht. Offerten sind zu richten an **Frau v. Diezelsky-Merzin.**

Eine gute Wohnung

an einen Arbeiter mit 2 Deuten ist in **Nipow** zu besetzen.

Stolper Marktpreise

vom 11. März 1893.

	Höchst-Preis.	Niedrigster Preis.
	M. S.	M. S.
pr. 100 Rgr.		
Weizen, gut	15	14 80
" mittel	14 80	14 60
" gering	14 60	11 20
Roggen, gut	12	11 80
" mittel	11 80	11 60
" gering	11 60	11 40
Berste, gut	12 60	12
" mittel	12 60	11 80
" gering	12 80	11 40
Hafer, gut	12 80	12 60
" mittel	12 60	12 40
" gering	12 40	12 20
Erbsen, gelbe zum Kochen	17	16
Speisebohnen, weiße	40	30
Linzen	60	50
Kartoffeln	2 60	2 40
Nichtstroh	5	4 50
Krummstroh	4	3 60
Heu	5	4
pr. 1 Rgr.		
Rindfleisch, v. d. Keule	1 20	1 10
" Bauchfleisch	1 10	1
Schweinefleisch	1 40	1 60
Kalb- und Hammelfleisch	1 20	80
Speck, geräuch., Schbutter	2	1 80
Eier	60 Stück	2 70

Wasserstand der Stolpe an der **Präsidentenbrücke:** Am 14. März 1,36 Meter.